

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 22

Artikel: Ein Tautropfen
Autor: Schubert, Margarete
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XLIII. Jahrgang

Zürich, 15. August 1940

Heft 22

Ein Tautropfen.

Ein Tropfen Tau blitzt auf im Morgenprangen,
der Sonne leuchtend Bildnis zu empfangen,
und doch, er faßt das große Wunder nicht,
daß sie in ihrem Strahlenkranz, dem reinen,
zu ihm sich neigt, dem Unscheinbaren, kleinen,
mit ihrem lichten, hehren Angesicht.

Und Stolz und Demut in dem Tropfen streiten...
Es reißt ihn aufwärts in die blauen Weiten,
der Sonne Auge möcht' er ewig sehn;
und folgend ihrem mächtigen Befehle,
gibt er ihr zitternd seine ganze Seele
und darf im heil'gen Morgenlicht vergehn.

Du aber, Herz, wenn du in Weihestunden
den Morgenglanz der Ewigkeit empfunden,
war's Demut oder Stolz, was dich erfüllt?
Dir ziemt nur Demut vor den Gottesmächten,
die sich nach trauervollen, dunklen Nächten
als Wunder deinem ganzen Sein enthüllt.

Die ew'ge Liebe wußte dich zu finden,
nicht, daß du solltest wie der Tau entschwinden,
nein, daß du endlich umgewandelt seist,
daß du mit deinem Denken, Tun und Leben
dich ihm nur mögest demutvoll ergeben,
dem Ewig-Vater, der sein Kind dich heißt.

Margarete Schubert.

Abkommandiert . . .

Von Fred Eurchod.

Hauptverlesen!

In strammer Haltung steht der Hauptmann vor seiner Kompagnie. Seine imponierenden Gesichtszüge straffen sich. Es ist der natürliche Vorgang, der allen seinen Befehlen vorangeht. Knappe Worte formen sich zu einem wohlbetonten Kommando:

„Kompagnie — achtung — steht!! — Zum Fassen abtreten!“

Zweihundert Paar Absätze knallen in einem Schlag zusammen. Mann an Mann stehen sie in angestrengter Haltung da. Eine flottere Antwort auf das letzte Kommando des Tages dürfte

es kaum geben. Die Sache klappt zur völligen Zufriedenheit des Kompagniekommandanten. Jetzt zeigen sich seine Gesichtszüge entspannt. Ein Ausdruck der Freude liegt unverkennbar in ihnen. Und — das Gesicht des Vorgesetzten ist gleichsam das Herz seiner Soldaten. Auch sie sind froh, denn ein arbeitsreicher Tag liegt hinter ihnen.

Die Kompagnie hat seit einiger Zeit Gewehr, Tornister und Gasmaske gegen Pickel, Spaten und Waldsäge vertauscht. Manch eine robuste oder zarte Hand birgt geplatzte Schwielen, das Merkmal fleißiger Arbeit in sich. Über einige Handrücken verlaufen rote Kratzer gleich dem Ge-